

bewährten Dirigenten Herrn Hauptlehrer Ziegler den gehaltvollen Männerchor »Stiftungsfeier« von Mendelssohn-Bartholdy mit tiefem musikalischen Empfinden prächtig zum Vortrag gebracht hatte, hielt das Ehrenmitglied Herr Paul Erpf die schwungvolle Festrede, in der die ganze Entwicklungsgeschichte des Vereins in anschaulicher Weise dargelegt wurde. Der Festredner knüpfte daran sehr herzliche Dankesworte an alle die Stifter und Spender von Beiträgen und Festgaben und an diejenigen buchgewerblichen Unternehmungen, die durch ihr hochherziges Entgegenkommen dem Verein die festliche Ausgestaltung des Jubiläums ermöglicht hatten. Die Festrede zündete und erweckte jubelnde Zustimmung. Die herzlichen Glückwünsche des Württembergischen Buchhändler-Vereins und des Stuttgarter Verleger-Vereins überbrachte in einer feinsinnigen Ansprache das Ehrenmitglied Herr Verlagsbuchhändler Dr. h. c. Paul Schumann, der insbesondere das vorbildlich gute Verhältnis zwischen Prinzipalität und Gehilfenschaft, das immer in Stuttgart bestanden habe, hervorhob. Die Glückwünsche des Allgemeinen Deutschen Buchhandlungsgehilfen-Verbandes in Leipzig überbrachte unter Überreichung einer kunstvollen Adresse Herr A. Schwaier. Herr Ernst Münz, der als Vertreter des Buchhandlungsgehilfen-Vereins in Leipzig erschienen war, gratulierte ebenfalls in überaus herzlicher Weise und überreichte einen kostbaren, silbernen Humpen. Die Grüße und Glückwünsche des »Palm«, München, umrankte eine humorvolle Ansprache des Herrn Bühler, München, diejenigen der »Insel«, Tübingen, überbrachte Herr Rechnungsrat Bündel, Tübingen, mit einem schönen Bild der alten Universitätsstadt, und für die Sängerrunde »Schimmellub« beglückwünschte den »Hauff« der Vorsitzende Herr Fr. Zimmermann auf seine originelle Art. Im Anschluß an die Begrüßungsansprachen erfolgte die Bekanntgabe der anlässlich des Jubiläums beschlossenen Ehrungen an verdiente Mitglieder durch Herrn Paul Erpf. Zu Ehrenmitgliedern wurden ernannt die Herren W. Windler, Martin Hermes, Karl Kaeser, Hugo Matthäus und Eduard Büsching. Bei der weiteren Abwicklung des künstlerischen Programms lernten wir in Herrn Konzertsänger R. Hauser eine sympathische Persönlichkeit kennen, die mit einer gutgeschulerten und sehr ansprechenden Baritonstimme Gesänge von Wagner und Schubert vortrug, die als höchstwillkommene Darbietungen von den Zuhörern besonders beifällig aufgenommen wurden. Interessante Lichtbilder, die alte, uns liebe Erinnerungen aus vergangenen Zeiten des Vereins wieder aufleben ließen, von Herrn Anton Schering vorzüglich erläutert, begegneten allseitigem Interesse. Ein köstliches, kleines Bühnenstück »Herr Klink oder Der Spul im Turmzimmer«, ein echter und origineller Hauff-Alt, von Herrn Direktor V. Puschacher wirkungsvoll inszeniert und von den Herren Puschacher, Härtel, Paaseisen, Wagner, Baumbach und Schid höchst amüsanter dargelegt, fand freudige und verdiente Anerkennung. Die graziösen Tanzvorführungen der anmutigen Solotänzerin Fräulein Liesel Beyer bildeten den pikanten Abschluß des Festprogramms. Rühmend muß insbesondere die unermüdbare künstlerische Betätigung des Herrn P. Sülzle jun. als gewandter Begleiter am Flügel hervorgehoben werden. Ein kleiner, flotter Ball bildete den Abschluß des in allen Teilen wohl gelungenen Festabends, der alle Teilnehmer in hohem Maße befriedigte.

Am Sonntag, dem 3. Juli, fand bei sehr angenehmem und günstigem Wetter der alle zehn Jahre wiederkehrende, traditionelle Herren-Ausflug in die reizende Schwarzwaldstadt Calw statt. Nach einer lustigen Eisenbahnfahrt ging es von Calw in Kraftwagen nach Bad Teinach; von dort wurde die herrlich gelegene Ruine Zavelstein erstiegen und in dem gleichnamigen Orte, einem der anmutigsten Punkte des württembergischen Schwarzwaldes, im Gasthof »Zum Lamm« der Frühschoppen bei lustiger Unterhaltung und fröhlichen Gesängen der Sängerrunde »Schimmellub« abgehalten. Nach einer prachtvollen Wanderung durch hochstämmigen Tannenwald wurde Calw erreicht, wo im »Badischen Hof« das Mittagessen eingenommen wurde, zu dem sich über 100 Festteilnehmer eingefunden hatten. Gehaltvolle Ansprachen, darunter diejenige des Herrn Meißner als Vertreters des »Lichtenstein«, Neutlingen, frohe Lieder, humoristische Vorträge und eine flotte Tafelmusik würzten das Mahl und sorgten für Unterhaltung. Um 7 Uhr wurde die Rückfahrt nach Stuttgart angetreten, wo noch im Vereinslokal »Eberhardbau« ein Schlussumtrunk mit Damen stattfand, bei dem besonders der großen Verdienste des Vorsitzenden des »Hauff« Herrn Fr. Weidemeier dankbar gedacht wurde, der sich mit seinen Vorstandskollegen um das vorzügliche Gelingen des 60. Stiftungsfestes in aufopfernder Weise wochenlang betätigt hatte. Alle Festteilnehmer, die als Erinnerungsgabe die sehr interessante und schön ausgestattete Festschrift erhielten, waren einig in dem Bewußtsein, ein wahrhaft schönes Fest in würdiger Weise miterlebt zu haben.

E. B.

Aus den Vereinigten Staaten von Amerika. — Über die Hauptversammlung der American Booksellers' Association in New York erhalten wir weiter folgenden Bericht (s. auch Bbl. Nr. 138): Der Vorsitzende Kidd berichtet zum Beginn der Verhandlungen über das abgelaufene Geschäftsjahr. Am 27. Geburtstag feiert die Vereinigung nach dreijährigem Fernsein wieder nach New York zurück. Als Vergleich wird erwähnt, daß die Ausgaben vor 20 Jahren 296 Dollar waren und im abgelaufenen Jahr 15 000 Dollar betragen. Sechs Punkte wurden vom Handels-Ausschuß besonders behandelt: Erfolgreiche Einrichtung einer Bestell-Anstalt (Clearing House) — Festsetzung von Wiederverkaufspreisen — Allgemeiner Rabatt von 40 Prozent von den Verlegern — Größerer und wirksamerer Vertrieb von Büchern — Druck auf den Sortimenterbuchhandel, daß er seine Geschäfte mit genaueren und festeren Zahlen führen soll — Im Sortiment ein besseres Verständnis für Handelsgebräuche zu erwecken. Von diesen Punkten ist noch nicht alles erreicht, aber es haben sich doch z. B. schon manche Verleger mit den 40 Prozent einverstanden erklärt. Der Geschäftsführer der Bestell-Anstalt erzählt von den kleinen Anfängen in einer früheren Kneipe (Saloon) und dem langsamen Reifen des Gedankens, sodaß jetzt 80 Sortimenter angeschlossen sind. Bald nach der Versammlung haben sich drei Verleger entschlossen, ihre New Yorker Auslieferungen nur durch die Bestell-Anstalt zu leiten, und sie haben ihre Lager-Abteilungen dorthin verlegt. — Weiterhin wird vorgeschlagen, dies Clearing House als Zentral-Auskunftsstelle für den Buchhandel einzurichten, ferner alle Anzeigen über gestohlene Bücher dorthin zu richten usw. Wie früher schon erwähnt, will man versuchen, den überhandnehmenden Buchklubs usw. dadurch zu begegnen, daß man jeden Monat einige Bücher auswählt, die durch alle Sortimenter ihren Kunden angeboten werden sollen und für die man großzügig werben wird. Durch Massentauf dieser Bücher kann der Verdienst der Sortimenter gehoben werden. — Die zunehmende Gewohnheit der Amerikaner, ihren ganzen Lebensbedarf zu vereinheitlichen (gleiche Hüte, gleiche Schuhe usw.), wird diesem Plan entgegenkommen. — Auch der Berichterstatter vom Handels-Ausschuß (Board of Trade) spricht über die Bücherklubs und gibt noch einmal die Antwort an die Literarische Gilde wieder, die den Sortimentern vorgeschlagen hatte, für die Gilde zu arbeiten. In der Absage vom 30. Dezember 1926 heißt es u. a., daß die Beteiligung der Sortimenter an einer Einrichtung, die nur auf Nutzen aufgebaut ist, wohl einen Gewinn an sich bringen könnte, aber einen Verlust für die Buchhändler in ihrer Gesamtheit bedeute.

Der Ausschuß zur Aufstellung des hier schon behandelten Sittengesetzes für den Sortimenten (Code of ethics) hat schon das dritte Jahr ein solches Gesetz vorgeschlagen. Im späteren Verlauf der Sitzungen wurde das vorgeschlagene Sittengesetz verlesen und ohne weitere Aussprache im Ganzen angenommen.

Marion Humble, die in Buchhändlerkreisen sehr bekannt gewordene Werbeleiterin des Verlegervereins, sprach über dessen Tätigkeit seit der letzten Hauptversammlung (ein ausführlicher Bericht folgt).

Die Publishers' Association zählt jetzt 71 Mitglieder und bemüht sich, in allen Buchhandelsfragen mit der Sortimenten-Vereinigung zusammenzugehen. Rednerin spricht über die Werbungen für das Buch. 1236 Zeitungen mit zusammen 20½ Millionen Nummern setzten sich für die letzte Buch-Woche ein, 109 Blätter mehr als ein Jahr vorher. Bessere Bahn- und billigere Postbeförderung wurde angestrebt. Franklyn Spier sprach über die Buchwerbung. Er sagte den Buchhändlern, daß sie sich nicht stark um ihre Kundschaft zu bemühen brauchten, die käme beinahe von selbst in den Laden, aber die große Masse da draußen, die am Laden vorüberleste, Magazine und Zeitungen läse, aber niemals Bücher, die gälte es zu gewinnen. »Wie kommt es«, sagte er, »daß in Amerika, dem literarischsten Land der Welt, das erfolgreichste Buch erst von jedem 120. gekauft wird und gar ein gutes Buch, das in 60—70 000 Stück abgesetzt wird und dem Verleger guten Gewinn bringt, erst von jedem 3000.?«. Er folgert daraus, daß der Sortimenter noch viel mehr tun müßte. Er führte alle Arten von Werbung auf und sagte: »Viele von Ihnen werden denken: Was der Mann uns da erzählt, wissen wir doch alle schon von selbst. Das ist wohl richtig, jeder tut es vielleicht schon, aber ich verlange von Euch: tut es zusammen. Wo drei Buchhändler an einem Orte sind, da müssen sie alle immer das selbe sagen und predigen; das Volk wird aufmerksamer, wenn alle drei immer und immer wieder das selbe sagen, usw.«. Besonders betonte er noch die persönliche Werbung von Person zu Person, die freilich auch die schwierigste und mühsamste ist.

Über auswärtige Buchhandelsverhältnisse sprach der bekannte New Yorker Verleger Huebsch. Er knüpfte an die Ausführungen von Spier an über den Bücherabsatz je Kopf und sagte, daß hier Ver-